

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-02-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. Februar 1961

12. II 1961
P. 22. 1961
XII/30
Lieber Herr Saueressig, -

keinen Augenblick lang dürfte ich mich wundern, oder gar beklagen, wenn Sie, mählich aber aicher, zu der Ueberzeugung gediehen wären, ich hätte, entweder, den Verstand verloren, oder aber mein Charakter habe sich im Lauf des letzten halben Jahres aufs graueste gewandelt. Trotzdem hätten Sie Unrecht mit der einen, wie mit der anderen Ueberzeugung. War es doch nur einfach so, dass ich, Ende September vorigen Jahres Mittel und Wege fand, im eigenen Badezimmer auf die einzige Art und Weise auszurutschen, die auch wirklich die übelste, der Chirurgie bekannte Fraktur zeitigen musste. Ich stürzte auf die Kante meiner Waage, zerschmetterte mir den rechten Oberschenkelhals, von dem ich gar nicht gewusst, dass ich ihn hatte, - erzielte einen nicht nur dreifach gesplitterten sondern zusätzlich "zerbröselten" Bruch und lag in der Folge (zweimal operiert worden seiend) 4 Monate lang im Krankenhaus, über drei Monate steif und starr auf dem Rücken. Dass die Herren Aerzte es obendrein verstanden, mir eine Lungenembolie zuzufügen, erwähne ich am Rande, und gar vieles andere, was hochinteressant wäre, erwähne ich gar nicht. Nur, dass ich während all der Zeit herzlich aktionsunfähig war, begreift sich vermutlich. Denn meist war ich zu schwach, um auch nur zu diktieren, und an Selber-Schreiben war schon gleich nicht zu denken. Jetzt bin ich daheim, aber keineswegs genesen. Au contraire: sobald ich mich per Taxi zum Zahnarzt begeben kann, will eine Behandlung bei diesem noch absolviert sein, und in der Folge begeben sich mich schleunigst nach Wien, wo mir ein paar Aerzte leben, denen ich traue. Inzwischen - am 25. Februar - findet hier noch die Eröffnung des T.M.-Archivs statt, und es kann sein, dass ich hinzuhumpeln vermag. Ob Ihre Einladung schon eintraf? "Gelistet" sind Sie längst, - wie aber die allgemeine Schlampelei so wütet, weiss man nie, ob alles im Lot ist. Will morgen jedenfalls Ihrer - und einiger anderer Freunde wegen - nochmals mahnen. Der Akt vollzieht sich im Auditorium Maximum der ETH, morgens um 10.30 Uhr.

In der Anlage finden Sie die Kopie eines Briefes, (den ich soeben an Dr. Mayer schrieb). Kommentar überflüssig. Hinzuzufügen wäre allenfalls, dass, sollten Sie sich zur Herreise entschliessen können, auch Ihr Besuch mir natürlich hochwillkommen wäre. Bitte sagen Sie mir rechtzeitig Bescheid.

Und damit alles Freundliche für heute. Verfalle ich je wieder in frenetisches und unabsehbares Schweigen, so halten Sie sich, bitte, davon überzeugt, dass mir irgend etwas zugestossen ist. Andere Gründe kann derlei Verhalten bei mir nicht haben.

Wie immer herzlich

Ihre

PS. Soweit ich dies beurteilen kann, steht die historisch-kritische Gesamtausgabe, - ja, selbst das Erscheinen des ersten Bandes, - noch auf sehr weitem Felde. Andererseits halte ich für durchaus denkbar, dass - sagen wir in zwei oder drei Jahren - die Essaybände der Gesamtausgabe auch gesondert, im braunen Leinengewand, zu haben sein werden. Natürlich wartet man damit, bis die Gesamtausgabe sich einigermaßen "ausgelebt" hat.